

... und Antworten  
(Inserate) werden in der Über-  
sicht (Bericht) Buchdruckerei  
und Papierhandlung J. K. W. W. W.  
Karl Nr. 11 entgegenge-  
nommen. — Antworten Annoncen  
werden von allen größeren An-  
kündigungen abgenommen.  
Inserate werden mit 20 Heller  
für die 6mal gefaltete Zeitzeile,  
Reklametexten im redaktionellen  
Teil mit 1 Krone für die Zeitzeile,  
im gewöhnlich gedruckten Wort im  
kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein  
Zeilegedrucktes mit 8 Heller berechnet.  
Für bezahlte und sofort eingestellte  
Inserate wird der Betrag nicht  
zurückgezahlt. — Belegexemplare  
werden seitens der Administration  
nicht beigegeben.  
W. K. W. W. W. W. W.  
Nr. 188, 576

# Polauer Tagblatt

Ersteinst täglich, ausgenom-  
men Montag, um 6 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in  
der Buchdruckerei und Papier-  
handlung J. K. W. W. W. W.  
Karl Nr. 11, ebenerdig,  
mit der Telefon-Nr. 58. — Sprech-  
stunde der Redaktion: von 3-6 Uhr  
nachmittags. Belegexemplare  
mit täglich 2 Belegungen im Haus  
durch die Post monatlich 2 Kronen  
40 Heller, vierteljährig 7 Kronen  
40 Heller, halbjährig 14 Kronen  
80 Heller und ganzjährig 28  
Kronen 80 Heller. (Für den  
Anstand erhöht sich der Preis um  
die Differenz der erhöhten Wäh-  
rungskurse.) — Preis der ein-  
zelnen Nummern 8 Heller.  
Anzeigenpreise in allen  
Zeriffen.

Herausgeber: Red. Hugo Dubek. — Für Redaktion u. Druckerei verantwortlich: Hans Lorbeck. — Verlag: Druckerei des Polauer Tagblattes, Pola, Via Vesenghi 20.

10. Jahrgang.

Pola, Freitag 9. Oktober 1914.

Nr. 2918.

## Zur Lage auf den Kriegsschau- plätzen.

Die Russen sind in Ungarn überall geschlagen worden und haben furchtbare Verluste erlitten. In den betroffenen ungarischen Komitaten stellt sich allmählich das normale Leben wieder ein. Unsere Offensive in Galizien und Rußisch-Polen nimmt einen günstigen Fortgang. Die Russen griffen die Festung Przemyśl an, wurden aber wiederholt mit großen Verlusten abgewiesen. Die Befähigung zeigt eine ungewöhnliche Regsamkeit, unternimmt Ausfälle, welche eben so viele Erfolge unserer Waffen bedeuten. Auf der ganzen Front neues Leben, neue Unternehmungslust. Die Berichte aus den Kriegsschauplätzen treffen wieder regelmäßig ein und jeder verkündet einen Erfolg unserer Waffen.

Im Gouvernement Suwalki ist die russische Offensive zum Stehen gebracht, die Russen sind sogar stellenweise wieder geschlagen worden. In Rußisch-Polen kämpfen deutsche Truppen an der Seite unserer Armee. Deutsche Truppen rücken auch unauffällig gegen die russische Festung Iwangorod vor.

Die Schlacht in Frankreich, die nun schon vier Wochen dauert, ist noch immer nicht entschieden. Dagegen verzeichnen die deutschen Schlachtbulletins tagtäglich neue Erfolge vor Antwerpen. Die heutige Meldung berichtet vom Falle eines anderen belgischen Forts.

Während im Mutterlande gekämpft wird, beunruhigen die aus Tsingtau ausgebrochenen deutschen Kreuzer „Emden“, „Scharnhorst“ und die „Gneisenau“ die englischen und französischen Kolonien und fügen dem Handel des Feindes unermeßlichen Schaden zu. In Tsingtau unterstützt in hervorragender Weise unser Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ die Aktion der Deutschen gegen die verbündeten Angreifer. Der Kampf um diese Festung, die von einer kleinen Besatzung gehalten wird, dauert schon eine Ewigkeit, ohne daß es den Angreifern gelungen wäre, irgend welche greifbaren Erfolge zu erzielen.

Für die Dauer des Krieges — eine Frage, die jetzt vielfach besprochen wird — kommen drei Momente in Betracht: erstens die strategischen Ziele der Kriegführenden, zweitens der Umfang ihrer militärischen Machtmittel und drittens ihre finanziellen Mittel.

Was die strategischen Ziele anlangt, so entziehen sie sich selbstverständlich der öffentlichen Erörterung, schon weil Authentisches hierüber nichts bekannt ist. Hinsichtlich der militärischen und der finanziellen Mittel aber fällt ein Vergleich zu Gunsten der beiden verbündeten Kaiserreiche aus. Während das österreichisch-ungarische Moratorium im Abbaue begriffen ist und Deutschland zu dieser Notstandsmaßnahme überhaupt nicht zu greifen nötig hatte und der beispiellose Erfolg der ersten Kriegsanleihe vielmehr bewies, wie stark die wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte des Deutschen Reiches auch in diesem Kriege sind, ist Frankreich finanziell schon zusammengebrochen, während Rußland bereits mit fortgesetzt steigender Finanznot zu kämpfen hat, ganz abgesehen von der vollständigen Stockung seiner Industrie und seines gesamten Außenhandels. Wer auch in England hat die wirtschaftliche und finanzielle Lage sich äußerst bedrohlich gestaltet. Die großen Verluste der englischen Reedereien, der erschreckende Rückgang der englischen Staatseinkünfte und die wachsende Arbeitslosigkeit werden die englische Regierung vielleicht sogar zwingen, das eben zu Ende gehende Moratorium zu erneuern.

Hinsichtlich der militärischen Machtmittel haben die Mächte des Dreiverbandes mindestens doppelt wenn nicht dreifach so große Verluste erlitten als die beiden Kaiserreiche. Hierzu kommt aber noch, daß Rußland bereits beim Beginne der militärischen Operationen infolge seiner frühen Mobilisierung seine ganze ausgebildete Mannschaft eingesetzt hat, Frankreichs Menschenreservoir bereits vollständig erschöpft ist und daß das, was England allein noch aus der eigenen Bevölkerung oder an Kolonialtruppen auf die Kriegsschauplätze werfen kann, nicht

mehr wesentlich in Betracht kommt. Dagegen hat Oesterreich-Ungarn erst nach den Kämpfen bei Lemberg seine Reserven ergänzt, während in Deutschland erst am 4. Oktober die Aufstellung des Landsturmes beendet wurde, die beiden Kaiserreiche also noch über sehr starke neue Einsätze bei den künftigen Entscheidungen zu verfügen haben und daraus kann man folgern, daß diese nicht mehr in allzu ferner Zeit liegen.

## Vom Tage.

Die Tätigkeit der k. k. Gesellschaft vom Weißen Kreuze im Kriege. Die k. k. Gesellschaft vom Weißen Kreuze hat mit Ausbruch des Krieges ihre 13 Offizierskurhäuser der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt. Die vermundeten oder im Kriege erkrankten Offiziere und Militärbeamten, welche mit Plätzen in diesen Kurhäusern betraut sind, haben keine wie immer gearteten Auslagen für die Wohnung zu tragen. In mehreren Kurorten ist das Bestreben der Gesellschaft, auch außerhalb der Offizierskurhäuser für Offiziere und Militärbeamte unentgeltlich Zimmer zu bekommen, von schönstem Erfolg begleitet gewesen. In Baden wird der Betrieb ihrer dortigen Wasserheilanstalt heuer auch während des Winters aufrecht erhalten. Es sind Unterhandlungen im Zuge, daß diejenigen Offiziere, welche im Kurhause des „Weißen Kreuzes“ in Arco oder im dortigen Schlosse des Herrn Erzherzogs Friedrich keine Aufnahme mehr finden können, in Hotels des Kurortes um einen sehr mäßigen Verpflegungspreis Aufnahme finden können. Der Chefarzt des Offizierskurhauses in Arco, Dr. Rudolf Selber, hat für die ganze Kriegsdauer sich verpflichtet, die nötigen Verbandsmaterialien, Medikamente und Instrumente kostenlos beizustellen. Alle Mitglieder des Weißen Kreuzes, welche durch die Kriegereignisse unmittelbar betroffen sind, erhalten durch Vermittlung des Zentralausschusses der Gesellschaft unentgeltlichen juristischen Beistand durch einen Hof- und Gerichtsadvokaten. In der zweiten Hälfte des Monats Oktober wird auch das mit allem modernen Komfort ausgestattete Offizierskurhaus in Breitenbach am Semmering, welches Raum für 50 Kurgäste bietet, der Benutzung übergeben werden. Die Leitung der Gesellschaft ruht gegenwärtig in den Händen des in allen Kreisen hochverehrten General der Infanterie Eugen Freiherr von Althor und des seit 32 Jahren unermüßlich tätigen Oberbaurates Alois von Wurm-Ankreuz, denen in erfolgreichster Weise der Generalsekretär Major Karl Ertl zur Seite steht. Im nachstehenden veröffentlichen wir das erste Ergebnis der von der Gesellschaft vom Weißen Kreuze eingeleiteten Sammlung zu Gunsten der Witwen und Waisen der am Schlachtfelde gefallenen Soldaten: K. k. Gesellschaft vom Weißen Kreuze 5000 Kronen, Major Josef Apfelbauer-Nimburg 50 Kronen, Eggellenz Markgraf Pallavicini 3000 Kronen, Hofphotograph C. Piehner 100 Kronen, H. H. 100 Kronen, Eugenie Gräfin und Max Graf Platen (ungar. Rente) 3000 Kronen, Administration des „Fremdenblatt“ 50 Kronen, Paula D., Wien, 50 Kronen, Generalauditor S. Kraus, Wien, 50 Kronen, Personal Hotel Semmering 305 Kronen, Karl und Betty Würdlitz, Graz, 50 Kronen, Oberst Josef Ableitinger, Graz, 50 Kronen, Joh. Bachhausen & Söhne, Wien, 100 Kronen, Baronin Eugenie Unterrichter geb. Gräfin Welsperg 100 Kronen, Major Alfred Baron Unterrichter, Mezzolombardo 100 Kronen, Sammlung Gendarmeriewachmeister Viksman, Sal, Kr. 73,90, Linienschiffskapitän von Kottauscher 50 Kronen, Baron Schwarz, Portorose 50 Kronen, Handelsgenossenschaft Waldhofen an der Pöbbs 500 Kronen, Henriette Fischer, Peggau, 4000 Kronen, Baron und Baronin Reichler 100 Kronen, Dr. Rudolf Selber, Arco, 50 Kronen, Sanitätsrat Dr. Rudolf Hatschek, Gräfenberg 50 Kronen, Frau Oberstleutnant Sonntag, Innsbruck 50 Kronen, Herr und Frau Dr. F. u. M. Greil, Innsbruck, 300 Kronen, Oberbaurat Alois von Wurm-Ankreuz, Wien, 100 Kronen, Margarete Seger 100 Kronen, Baron Dr. Franz Krieg-Hochfelden und Gemahlin 100 Kronen, Friedrich Klein, Abbazia, 50 Kronen, Brauereibesitzer Deubler, Welz, 150 Kronen, Gerichtskanzlei- und Grumbuchbeamte in Graz 80 Kro-

nen, Eduard Horak 100 Kronen, Unbekannt, durch Bürgermeisterauditor Johann Anton Reindl, Graz, 1000 Kronen, General von Berdrosch und Gemahlin 100 Kronen, Alois von Lemmen 100 Kronen, Sammlung des Offizierskurhauses in Abbazia 186 Kronen, Sammlung des Offizierskurhauses in Baden 646 Kronen, Sammlung des Offizierskurhauses in Cigale 11 Kronen, Sammlung des Offizierskurhauses in Gräfenberg 344 Kronen, Sammlung des Offizierskurhauses in Jibze 65 Kronen, Sammlung des Offizierskurhauses in Marienbad 100,50 Kronen, Sammlung des Offizierskurhauses in Portorose 312 Kronen, Sammlung des Offizierskurhauses in Rohitsch-Sauerbrunn 105 Kronen, Sammlung des Zweigvereines in Arco 25 Kronen, Sammlung des Landes-zweigvereines in Graz 92 Kronen, Sammlung des Zweigvereines in Innsbruck 105 Kronen, Sammlung des Zweigvereines in Marienbad 100 Kronen, Sammlung des Zweigvereines in Pola 783 Kronen, Sammlung des „Polauer Tagblatt“ Kr. 735,80, zusammen Kr. 22.799,20, außerdem weitere Spenden im Gesamtbetrage von Kr. 633,20, insgesamt also Kr. 23.432,40, welcher Betrag dem Kriegsministerium überwiesen wurde.

Bitte des Roten Kreuzes um Wintermäntel, Frauen und Mädchen Polastüce Männer und Söhne, Väter und Brüder an der Nordostgrenze Oesterreich-Ungarns, in Bosnien und Serbien werden, wenn wir nicht helfen, bald frieren müssen! Wir müssen daher Wollstrümpfe, Schneehauben, Fußwärmer, hohe wollene Handschuhe und Kniewärmer entweder selbst stricken, rasch anfertigen lassen oder kaufen, da der Zweigverein vom Roten Kreuze diese Strickwaren womöglich noch in diesem Monate den Soldaten unserer sich aus Istrien rekrutierenden und im Felde befindlichen Regimenter übersenden will. Auskünfte über diese Artikel können entweder in der Kanzlei des Zweigvereines, S. Polscarpo Nr. 204, zwischen 9 und 12 Uhr vorm. und an Wochentagen von 2 bis 5 Uhr nachm., wo auch andere derlei Spenden dankend angenommen werden, oder bei den hiesigen Firmen, wie Löbl, Steiner und andere, erteilt werden.

Konkurrenzverleumdung. Mit Beginn des ersten Semesters des Schuljahres 1914/15 ist ein Gattliches Familienstipendium im Jahresbetrage von Kr. 155,20 zu verleihen. Zum Genusse dieses Stipendiums, welches von der k. k. Statthalterei verliehen wird, sind zunächst Studierende aus der Verwandtschaft des Stifters Gregor Gattel bis zur Studienvollendung berufen. Unter mehreren solchen Bewerbern hat der älteste den Vorzug. Bewerber um dieses Stipendium haben ihre diesbezüglichen mit dem Lauffcheine, Armutzeugnisse, Impfzeugnisse, dann mit den Schulzeugnissen über die zwei letzten Semester, sowie mit dem legalen Stammbaume belegten Gesuche im Wege der vorgesezten Schulleitung bis Ende Oktober 1914 anher vorzulegen.

Die k. k. Staatsbahnverwaltung erteilt mit, daß für die Dauer der Weinlese ab 10. Oktober auf der Strecke Bufe-Parenzo bei Zug Nr. 951 (Bufe ab 5 Uhr 50 früh, Parenzo an 9 Uhr 51 vorm.), der zurzeit nur zur Frachtförderung dienste, auch die Personenbeförderung gestattet wird. (Der Fahrplan dieses Zuges ist auf den Plakaten, gültig ab 1. Mai 1914, zu entnehmen.)

Polizeinacht. U. B. wurde von einem Sicherheitswachmann gestern nachts mit einem Blindel verschleudener Effekten, die offenbar nicht sein Eigentum waren, angehalten und unter dem Verdachte, sich die Sachen auf unrechtmäßige Weise angeeignet zu haben, verhaftet. Hiesel widersehte er sich dem Wachmanne, so daß sich dieser zur Anwendung der Handfesseln entschließen mußte. Er wurde in den Arrest abgeführt.

## Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 281

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Schelwein.  
Garnisonsinspektion: Hauptmann Hofmann vom  
Landsturmregiment Nr. 5.  
Vergilliche Inspektion: Linienschiffsarzt k. R. Doktor  
Fick.

**Rekrutenbesichtigung.** Am 11. Oktober l. J., um 9 Uhr vormittags, wird, anlässlich der feierlichen Vereidigung der Rekruten und Einjährig-Freiwilligen der k. u. k. Kriegsmarine, auf dem Exerzierplatze hinter der Marinekaserne eine Feldmesse zelebriert werden. Hierzu haben die Marinemusik, die Rekruten und die Einjährig-Freiwilligen des Matrosenkörpers, dann die Rekruten S. M. S. „Ubrja“ unter Kommando des Fregattenkapitäns Brühl um 8 1/2 Uhr vormittags gestellt zu sein. Das Matrosenkorps hat 2 Schilbwarden, die Arsenalgendarmerie die erforderliche Mannschaft zur Freihaltung des Exerzierplatzes beizustellen. Das Secarsenalskommando hat im Einvernehmen mit dem Matrosenkorpskommando betreffs der Aufstellung des Kapellenzeltes das Erforderliche zu veranlassen. Nach dem Abschreiten der Front hat sich die Marinemusik links vom Kapellenzelte aufzustellen und während des Gottesdienstes das Messelied zu spielen. Die dienstfreien Stabspersonen des Matrosenkörpers nehmen am rechten Flügel der ausgerückten Rekruten Aufstellung und erwarten dort den Abtats des Hasenadmirals. **Abjustierung:** Dienstabjustierung mit Dienstabzeichen, Mannschaft ohne Waffen; Tageskleider (Mantel falls mit Abjustierungssignal angeordnet). Nach der heiligen Messe feierliche Eidesleistung nach Detailverfügungen des Matrosenkorpskommandos. Hierauf wird der Segen erteilt, die Ehrenbezeugung geleistet und die Volkshymne gespielt. Im Falle ausgesprochen schlechten Wetters wird die heilige Messe um 9 Uhr vormittags in der Kapelle der Marinekaserne zelebriert werden und treten die Rekruten in den Gängen und in den Mannschaftszimmern der Marinekaserne, die nicht zur Vereidigung ausreichende Mannschaft in ihren Zimmern an. In diesem Falle erwarten die dienstfreien Stabspersonen den Abtats des Hasenadmirals im vorderen Kaserneeingange. **Abjustierung:** Mit Mantel.

## Politischer Tagesbericht.

Eine der wichtigsten Fragen, die unsere Öffentlichkeit seit dem Anfange des Krieges bewegt hat, ist die Stellungnahme Italiens. Sie ist vielfach geäußert und mißdeutet worden. Ein rumänischer Politiker sucht in einem amtlichen rumänischen Organ die Gründe darzulegen, die Italien zur Neutralität bewegen haben dürften. Mögen auch die Ausführungen dieses Gewährsmannes zum Teil auf Widerspruch stoßen, immerhin geben sie uns einen bestimmten Gesichtspunkt in der Auffassung der Frage, die eben wegen ihrer Aktualität Beachtung verdient.

Es ist verfehlt, schreibt er, den Entschluß Italiens, im gegenwärtigen Kriege neutral zu bleiben, als Abgabe an Deutschland und als Annäherung an die Mächte der Tripelente zu deuten. Für Italien wurde dieser Weg durch verschiedene in seinen besonderen Verhältnissen liegende triftige Gründe vorgezeichnet, denen man auch in Berlin und Wien gerechtes Verständnis entgegenbrachte.

Die italienische Regierung unterließ nicht, den Lokungen von französischer und englischer Seite zum Trotz diesen ihren Entschluß wiederholt mit Festigkeit zu betonen und ihm auch gegenüber anders lautenden Strömungen im eigenen Lande energisch Nachdruck zu verschaffen. Als die einzige Richtlinie ihrer Politik betonte sie die Wahrung der italienischen Interessen.

Es ist auch unerkennbar, daß sich auch die gesamte öffentliche Meinung Italiens in ruhiger Betrachtung der Dinge allmählich diese Auffassung zu eigen machte, was namentlich durch die Haltung der Sozialisten an Bedeutung gewinnt.

Die Verhältnisse liegen für Italien so: Der gegenwärtige Krieg hat für Italien kein unmittelbares Interesse. Es hat keine Ursache die Vorherrschaft irgend einer Macht herbeizuwünschen, weder die germanische noch die angelsächsische, ganz besonders aber keine russische.

Es ist eine altbekannte Tatsache, daß das Balkanproblem durch den letzten Krieg nicht gelöst worden ist. Im Gegenteil. Da die Aufstellung der eroberten Gebiete der Türkei nicht den Sprachgrenzen der einzelnen Völker entsprechend erfolgt ist, blieb der langersehnte Friede am Balkan aus und die Balkanvölker sind jetzt uneinig als je. Insbesondere suchen die Bulgaren den Serben und Griechen Schwierigkeiten zu bereiten, was begreiflich ist, wenn man weiß, daß viele tausende von Bulgaren unter fremdem Joch seufzen. Täglich kommen Nachrichten von Bandenkämpfen und auch heute melden die bulgarischen Zeitungen aus Strumica, daß im Gebiete von Tikwes drei bulgarische Dörfer zerstört und ihre Bewohner getötet worden sind. Solche Maßnahmen können natürlich nur eine Aufstandsbewegung schüren, keineswegs aber unterdrücken.

Die Türkei hat, wie man weiß, die Kapitulationen ab 1. Oktober für einseitig aufgehoben erklärt. Die Ententemächte, Italien und die Vereinigten Staaten haben Protest erhoben. Angeblich sollen sich auch einige Mächte zweiten Ranges diesem Protest angeschlossen haben, doch fehlen darüber sichere Nachrichten. Die

Türkei hat nun einen entgegenkommenden Schritt getan, der vielleicht die Basis für ein nach allen Seiten hin befriedigendes Arrangement liefern kann. Die zwei Hauptpunkte der Kapitulationen sind Steuerfreiheit für die Ausländer und privilegiertes Gerichtsstand vor den Konsulaten. Die Türkei will nun bei der Aufhebung der Steuerfreiheit beharren, will dagegen bis zur Schaffung eines modernen Straf- und Zivilgesetzbuches und einer modernen Straf- und Zivilprozessordnung die Gerichtsbarkeit der Konsulate weller bestehen lassen. Bemerkenswert ist da, daß die Justizreform im modern-europäischen Sinne bereits im sogenannten „Kansimat“ von 1840 versprochen wurde. Die Versprechungen von 1840 sind indessen noch heute uneingelöst. Gewiß ist es keine Kleinigkeit, asiatische Justizeinrichtungen, die den Koran und Scheriat zur Unterlage haben, zu modernisieren, aber in 74 Jahren hätte dies wohl geschehen können. Wenn jetzt die europäische Gerichtsbarkeit aufrecht erhalten bleibt, so werden vielleicht alle Mächte sich die Unterwerfung ihrer Untertanen unter die Steuerpflicht gefallen lassen. Das Gerücht von einem englischen Ultimatum an die Türkei wegen der Darbanellempfer wird man einstweilen bezweifeln müssen. Ein isoliertes englisches Ultimatum ist wohl kaum denkbar, ein Ultimatum der drei Ententemächte eher. Aber Bestätigung bleibt abzuwarten. Orientnachrichten sind immer nur mit Vorbehalt zu registrieren.

Der englische Handel hat unter dem Krieg am meisten gelitten. Die wenigen deutschen Kreuzer, welche im Westmeere kreuzen, haben den ganzen englischen Handel unterbunden. Auch die Industrie stockt ganz. „Verlingste Libende“ melbet aus London: Unter dem Schlagworte „England den Engländern“ entstand in letzter Zeit eine Bewegung, um alle ausländischen Waren fernzuhalten. Es bildete sich eine Gesellschaft von angesehenen Vertretern des Adels und des Adelsstandes mit der Aufgabe, die Engländer von der allzu großen Engherzigkeit zu warnen. Damit wird hervorgehoben, man müsse die größtmögliche Rücksicht auf die Industrie der Verbündeten und neutralen Staaten, die in einem freundschaftlichen Verhältnisse stehen, nehmen. Diese Maßnahmen, welche die ohnmächtige Wut der Engländer verraten, zeigen ganz deutlich, wie schwer die englische Industrie und der englische Handel durch den Krieg getroffen wurden.

## Allerlei Nachrichten.

**Antwort Wilsons auf das Telegramm Kaiser Wilhelms.**

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ veröffentlicht folgende Antwort des Präsidenten Wilson auf das bekannte Telegramm Kaiser Wilhelms:

Ex. Kaiserlicher Majestät wichtige Mitteilung vom 7. September d. J. habe ich erhalten und mit größtem Interesse und Anteil Kenntnis genommen. Ich fühle mich beehrt, daß Sie sich wegen eines unparteiischen Urteils an mich als Vertreter einer an dem gegenwärtigen Kriege wahrhaft unbeteiligten Nation wenden haben, die den aufrichtigen Wunsch hegt, die Wahrheit kennen zu lernen und zu berücksichtigen. Sie werden — dessen bin ich sicher — nicht erwarten, daß ich mehr sage. Ich bete zu Gott, daß dieser Krieg bald zu Ende sein möge. Der Tag der Abrechnung wird dann kommen, wenn, wie ich sicher bin, die Nationen Europas sich vereinigen werden, um die Streitigkeiten zu beenden. Wo Unrecht begangen worden ist, werden die Folgen nicht ausbleiben und die Verantwortlichkeit wird dem Schuldigen auferlegt werden.

Die Völker der Erde haben sich glücklicherweise auf den Plan geeinigt, daß solch eine Abrechnung und Einigung stattfinden müsse; soweit jedoch ein solcher Plan unzureichend ist, wird die Meinung der Menschheit als letzte Instanz in einer solchen Angelegenheit ergäuzend eingreifen.

Es wäre unklug und es wäre verfehlt, für eine einzelne, selbst eine den gegenwärtigen Kämpfen glücklicherweise fernstehende Regierung und es wäre sogar unvereinbar mit der neutralen Haltung einer Nation, die wie diese an den Kämpfen nicht beteiligt ist, sich ein endgültiges Urteil zu bilden oder es zum Ausdruck zu bringen.

Ich spreche mich so frei aus, weil ich weiß, daß Sie erwarten und wünschen, daß ich wie ein Freund zum Freunde spreche und weil ich sicher bin, daß die Zurückhaltung des Urteils bis zur Beendigung des Krieges, wo alle Ereignisse und Umstände in ihrer Gesamtheit und in ihrem wahren Zusammenhange übersehen werden können, sich Ihnen als wahrer Ausdruck aufrichtiger Neutralität von selbst empfehlen wird.

Unterschrift: Woodrow Wilson.

**Warme Militärwälsche**  
Warenhaus Regina Löbl, Pola, Corso

## Drahtnachrichten.

### Der Aufstand in Makedonien.

**Flucht der Bewohner aus Monastir.**

Saloniki, 7. Oktober. (R.-B.) Infolge der misslichen Zustände in Monastir und infolge des unerträglichen Auftretens der serbischen Behörden verlassen wieder zahlreiche Familien die Stadt und begeben sich nach Neu-Griechenland.

**Die Ausrottung der Bulgaren in Neuserbien.**

Sofia, 8. Oktober. (R.-B. — Agence Telegraphique Bulgare.) Aus Mazedonien eingelangte Nachrichten besagen, daß am 2. l. M. bei der Ortschaft Gradec im Bezirk Tikwes ein blutiger Kampf zwischen bewaffneten muslimanischen Einwohnern, die sich wegen Bedrückung von serbischer Seite in die Berge zurückgezogen hatten, und der Banden des berüchtigten Komitadschis Babunkl stattgefunden hat. Der Kampf dauerte den ganzen Tag an. Die Bande verlor 20 Mann, darunter den Führer. Die Türken hatten einen Toten und drei Verwundete.

Seit diesem Zusammenstoß terrorisieren serbische Truppen und Komitadschis die Bevölkerung der bulgarischen Dörfer in der Umgebung von Gradec.

**Ein Telegramm Kaiser Wilhelms an den Großherzog von Baden.**

Karlsruhe, 7. Oktober. (R.-B.) Der Großherzog erhielt heute folgendes Telegramm Kaiser Wilhelms: Danke Dir herzlich für die Mitteilung, daß Du das 14. Armeekorps auf französisches Boden begriffst hast. Deine Badener können stolz darauf sein, ihren Landesherren in Feldbesand bei sich gesehen zu haben. Es gereicht mir zur besonderen Freude, Dir und den tapferen Söhnen Deines Landes die ehrende Anerkennung zuteil werden zu lassen, indem ich Dir das Eisene Kreuz 2. und 1. Klasse verleihe, dessen Insignien ich Dir übersenden lasse. Gott schenke unserer gerechten Sache den endgültigen Sieg!

**Großer Erfolg der Kriegsanleihe in Deutschland.**

Berlin, 8. Oktober. (R.-B.) Das Wolffsbureau melbet: Die Einzahlungen auf die Kriegsanleihe haben nach bis heute vormittag vorliegenden Nachweisungen den Betrag von 2420 Millionen Mark, das sind 54,26 Prozent der Gesamtsumme erreicht, um 636 Millionen Mark mehr als bis zum 5. Oktober fällig war. Dies dürfte die größte Zahl sein, die jemals von einem Volke in so kurzer Zeit geleistet worden ist.

**Erhaltung der Kunstdenkmäler in Feindesland.**

Berlin, 8. Oktober. (R.-B.) In einer Zuschrift an den „Lokalanzeiger“ erklärt der Generaldirektor der königlichen Museen v. Sode, bezüglich der Erhaltung der Kunstwerke in Feindesland: Meine Ueberzeugung ist, daß in allen Kulturländern die Erzeugnisse ihrer Kunst und ihr rechtmäßiger Besitz an Kunstwerken erhalten werden soll, und daß wir den Denkmälerschutz wie im eigenen, so auch in Feindesland auszuüben haben. Das Bestreben der Berliner Museumsverwaltung wird darauf gerichtet sein, daß Deutschland nach der siegreichen Beendigung des Krieges das Beispiel nicht nachahme, welches die Engländer durch die Entführung der Partenonskulpturen und Frankreich unter Napoleon I. durch die Plünderung der Kunstschätze fast aller Länder Europas gegeben hat.

**Die französischen Truppen besetzen eine tripolitanische Dase.**

Frankfurt, 8. Oktober. (R.-B.) Die „Frankfurter Zeitung“ melbet aus Rom: Aus einem Privatbrief aus Tripolis geht hervor, daß eine französische Kolonne in den ersten Septembertagen die Dase von Barakat, die auf allen Karten als zum tripolitanischen Hinterlande gehörig bezeichnet ist, besetzt haben. Für die schwebenden Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien wegen der Abgrenzung von Tripolis kann dieser französische Schritt von Bedeutung werden.

**Ein französisches Kriegsschiff bei der Jahresfeier der Republik in Portugal.**

Lissabon, 8. Oktober. (R.-B.) Der französische Panzerkreuzer „Dupetit Thouars“, der an der Jahresfeier der Proklamator der Republik teilnehmen soll, ist hier eingetroffen. Die Besatzung wurde von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Der Minister des Äußeren ersuchte den französischen Gesandten seiner Regierung den Dank für die sympathische Rundgebung zu übermitteln.

**Die Aufstandsbewegung in Marokko.**

Konstantinopel, 8. Oktober. (R.-B.) Den Blättern zufolge gewinnt die neue Aufstandsbewegung in Marokko an Ausdehnung. Die angesehensten Hauptlinge ziehen von Stamm zu Stamm und verkünden, daß der heilige Krieg gegen Frankreich proklamiert worden sei. Selbst in jenen Orten, wo der Aufstand noch nicht ausgebrochen sei, herrsche eine große Frankreich feindliche Bewegung.

**Mietinszahlungen in Frankreich.**

Bordeaux, 8. Oktober. (R.-B.) Der Ministerrat beschloß, daß die Bestimmungen über die Aufschreibung der Fälligkeit von Mietinszahlungen auf jene Personen angewendet werden, denen die Aufenthaltserberechtigung in Frankreich gewährt worden ist.

**Revolutionäre Gärung in Ägypten.**

Konstantinopel, 8. Oktober. (R.-B.) Den Blättern zufolge bemühen sich die Engländer fleißig, revolutionäre Proklamationen aufzufinden, die nach Ägypten gebracht worden sein sollen. Hausdurchsuchungen werden vorgenommen, jedoch ohne Erfolg.

**Belgier und Russen.**

Köln, 8. Oktober. (R.-B.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der holländischen Grenze: Es ist eine Adresse des russischen Parlaments an das belgische Parlament eingegangen, worin es heißt: Ganz Rußland verfolgt mit grenzenloser Bewunderung den heldenhaften Kampf, den das tapfere belgische Heer gegen den frevelischen, unerbittlichen Feind führt. Mit der größten Spannung lauscht es auf die Berichte über die Selbstverleugnung des tapferen belgischen Volkes. Euer Lachen, heißt es, bringen die Heldentaten eurer Vorfäter in Erinnerung. Euer heldenhaftes Verhalten ist das erste und größte der Opfer, die gebracht werden müssen, um die Welt von dem blinden Angriffe deutscher Wut und deutschen Wahnsinns zu erlösen.

Ehre den Helden! Es lebe der tapfere belgische Löwe! Möge Euer Wappenspruch „L'union fait la force“ den Sieg behalten. Dann werden auf den Trümmern der zusammengefallenen Bausteine an Stelle der allgemeinen Vorkriegsordnung, die Deutschland anstrebt, Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit herrschen!

Die „Kölnische Zeitung“ bemerkt hierzu: Die Russen haben von Anfang des Krieges an die lächerlichsten Neußerungen von sich gegeben. Die eben erwähnte schließt sich den sonstigen Fünkereien der Moskowiter würdig an. Wären die Zeiten nicht so ernst, würde eine Lachsalbe der ganzen Welt die Antwort sein, wenn man hört, wie gerade von der Newa her „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ die Herrschaft vertreten sollen.

**„Triumph der Staatsidee über die Rassenidee.“**

Konstantinopel, 7. Oktober. (R.-B.) Aus Anlaß des 35. Jahrestages des Anschlusses des deutsch-österreichischen Bündnisses veröffentlicht der „Osmanische Lloyd“ einen Leitartikel, in welchem er auf die Bedeutung dieses historischen Ereignisses hinweist und betont, das Bündnis stelle einen Triumph der Staatsidee über die Rassenidee dar.

Der Artikel schließt: Wir wünschen, daß das Bündnis, das in der größten aller Epochen sich bewährt hat, aus dem blutigen Kampfe siegreich hervorgehe, um jene Rolle zu übernehmen, die ihm als Siegespreis bestimmt ist, nämlich die gemeinsame Mission, die Geschicke der europäischen Staaten zu lenken.

**Der Weltkrieg.  
Die Kämpfe im Norden.**

**Die Russen in Ostgalizien geworfen. Weitere Angriffe auf Przemyśl abgewiesen.**

Wien, 8. Oktober. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: 8. Oktober, mittags. Im weiteren Vordringen unserer Truppen wurde gestern der Feind an der Chaussee nach Przemyśl bei Vernez (westlich Dnyow) geworfen und auch Rzeszow wieder genommen, wo Geschütze erbeutet wurden. Im Weichsel-Sauwinkel nahmen wir den flüchtenden Russen viele Gefangene und Fuhrwerke ab.

Erneuerte heftige Angriffe auf Przemyśl wurden glänzend abgeschlagen. Der Feind hatte viele Tausende Tote und Verwundete. In den siegreichen Kämpfen bei Marmaros-Sziget wetterten ungarischer und ostgalizischer Landsturm sowie polnische Legionäre an Tapferkeit.

**Die Beute der letzten Kämpfe.**

Budapest, 8. Oktober. (R.-B.) Das Ungarische Korrespondenzbureau meldet: In den Kämpfen bei Marmaros-Sziget wurden zahlreiche russische Gefangene gemacht und Kanonen erbeutet.

**Unheil in Großwardein über die Vertreibung der Russen.**

Budapest, 8. Oktober. (R.-B.) Das Ungarische Korrespondenzbureau meldet aus Großwardein: Die Nachricht von der Vertreibung der Russen aus Marmaros-Sziget hat unter den hier befindlichen sehr zahlreichen Flüchtlingen große Freude hervorgerufen. Zahlreiche Personen kehrten noch gestern nach Marmaros-Sziget zurück. Der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr funktioniert wieder normal.

**Anerkennung der Haltung des Vamantums in den belagerten Komitaten.**

Budapest, 8. Oktober. (R.-B.) Ministerpräsident Graf Tisza richtete an die Obergespänner der Komitate Szolnok-Doboka, Bereg, Szatmar, Marmaros, Szilagy, Ung, Templen und Ugocsa eine Zuschrift, worin er die Anerkennung der ungarischen Regierung dem Vamantenkorps der ungarischen Verwaltung für die männliche Kaltblütigkeit und das Heldenbewußtsein ausdrückt, welche dasselbe in den letzten Tagen anlässlich der russischen Einbrüche an den Tag gelegt haben. Gleichzeitig drückt der Ministerpräsident sein Bedauern darüber aus, daß einige Angestellte ihren Posten entgegen den Vorschriften verlassen hatten. Diese behauerlichen Fälle sollen untersucht und zwecks Ahndung derselben eheabrigst darüber Bericht erstattet werden.

**Vom südlichen Kriegsschauplatz.**

Die Serben in Bosnien vollständig geschlagen.

Wien, 8. Oktober. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: 8. Oktober. Die Säuberungsaktion in Bosnien macht weitere Fortschritte. Zu den bereits gemeldeten gegen die montenegrinischen Truppen erzielten Erfolgen gesellt sich nun ein entscheidender Schlag gegen die über Blagrad kampfflos eingebrungenen serbischen Kräfte. Ihre nördliche Kolonne ist von Srebrenica gegen Bajina-Besta über die Drina zurückgeworfen, wobei ihr der Krain und die Munitionskolonnen abgenommen wurden. Die auf Romania-Planina vorgebrungene Hauptkraft unter Kommando des gewesenen Kriegsministers General Mlyoz Boganovic wurde von eigenen Kräften in einem zweitägigen Kampfe vollständig geschlagen und entging nur durch eilige Flucht der von uns geplanten Gefangennahme. Ein Bataillon des 11. Regiments des zweiten Aufgebotes wurde gefangen genommen, mehrere Schnellfeuergeschütze erobert.

**Von den deutschen Kriegsschauplätzen.**

Noch keine Entscheidung in Frankreich.

Berlin, 8. Oktober. (R.-B.) Großes Hauptquartier, 7. Oktober, abends: Der Kampf auf dem rechten Heeresflügel in Frankreich hat noch zu keiner Entscheidung geführt. Vorstöße der Franzosen in den Argonnen und auf der Nordostfront von Verdun wurden zurückgeworfen.

Ehr französisches Kommuniqué der großen Schlacht.

Paris, 8. Oktober. (R.-B.) Ein amtliches Kommuniqué von gestern 3 Uhr nachmittags besagt: Auf unserem linken Flügel dauert die Schlacht mit großer Heftigkeit an. Die einander gegenüberstehenden Heere reichen bis in die Gegend von Lens und La Bassée. Ihre Fortsetzung bilden Kavalleriemassen die bis in die Gegend von Armentieres mit einander kämpfen.

Von der Front zwischen der Somme und der Maas ist nichts neues zu melden. In Woivre verjuchte der Feind von neuem unsere Fortschritte aufzuhalten, aber seine Angriffe scheiterten wieder.

**Lechner's Kriegskarten.**

Übersichtskarte von Serbien, Bosnien und Montenegro, K 1:80; Österr.-ungar.-serb. Kriegsschauplatz, Österr.-ungar.-russischer Kriegsschauplatz, Deutsch-französischer Kriegsschauplatz (ausgeführt im k. u. k. milit.-geogr. Institut in Wien) je K 2:50. Neue Übersichtskarte der Balkanländer K 2.—.

vorrätig in der  
**Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler)**

**Das letzte Aufgebot Frankreichs.**

Berlin, 8. Oktober. (R.-B.) Nach einer Züricher Depesche der „Vossischen Zeitung“ macht Frankreich die letzten Anstrengungen gegen die deutsche Armee und hat nunmehr von der italienischen Grenze alle Truppen zurückgezogen, die nicht direkt für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung notwendig sind.

**Deutsche Flieger werfen Bomben über Paris.**

Paris, 8. Oktober. (R.-B. — Agence Havas.) Heute vormittags warf eine „Taube“ zwei Bomben ab, die eine über der Ebene von St. Denis, die nur unbedeutenden Schaden verursachte, die andere über Aubervilliers, wo drei Personen verwundet wurden.

**Die Belagerung von Antwerpen.**

Ein weiteres Fort von Antwerpen gefallen.

Berlin, 8. Oktober. (R.-B.) Bei Antwerpen ist das Fort Brochem in unserem Besitz. Der Angriff hat den Reihe-Abchnitt überschritten und nähert sich dem inneren Fortgürtel. Eine englische Brigade und die Belgier wurden zwischen dem äußeren und inneren Fortgürtel auf Antwerpen zurückgeworfen. Vier schwere Batterien, 52 Feldgeschütze, viele Maschinengewehre, auch englische, wurden in freiem Felde genommen.

Ankündigung der Beschießung der Stadt durch die Deutschen. Die Regierung verläßt Antwerpen.

Frankfurt, 8. Oktober. (R.-B.) „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Amsterdam vom 7. d. M.: Ein Blatt meldet aus Rosenbaal: Um 7 Uhr 30 Minuten früh ließen die Deutschen durch eine Stafette ausgeben, daß um 9 Uhr 30 Minuten die Beschießung der Stadt Antwerpen beginnt. Die Regierung übersiedelte um 11 Uhr 30 Minuten nach Ostende. Der König blieb in der Stadt. Infolgedessen sind zahlreiche Flüchtlinge an der holländischen Küste angekommen.

Die Flucht aus Antwerpen. Das diplomatische Korps verläßt die Stadt.

Amsterdam, 8. Oktober. (R.-B.) Telegramm meldet aus Rosenbaal vom 7. d. M.: Das diplomatische Korps hat Antwerpen verlassen und sich auf einem Regierungsdampfer nach Ostende begeben. Die Bürgergarde wurde entwaflnet. Rosenbaal gleicht einem großen Flüchtlingenslager. Den ganzen Tag über kamen Flüge aus Antwerpen an. Bis Mitternacht waren schätzungsweise bis 18.000 Belgier, namentlich Frauen und Kinder, hier eingetroffen, die in Kirchen, Lichtspieltheatern, Eisenbahnschuppen und Privathäusern untergebracht wurden.

**Der König der Belgier verwundet?**

Rotterdam, 8. Oktober. (R.-B.) Das „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, daß der König der Belgier nach einer bisher unbestätigten Mitteilung leicht verwundet sein soll.

Bevorstehende Flucht König Alberts aus Antwerpen? Abtransportierung der Antwerpener Besatzung nach Frankreich.

Berlin, 8. Oktober. (R.-B.) Die „Vossische Zeitung“ gibt Stockholmer Meldungen wieder, wonach die Reise Churchill nach Antwerpen die Beratung über eine etwaige Flucht König Alberts nach England im Zusammenhang stünde.

Die Besatzung von Antwerpen soll auf Transportdampfern nach England und von dort nach einem anderen Teile des Kriegsschauplatzes gebracht werden.

**Wiener Herren- u. Knabenk'eider-Niederlage  
Adolf Verschleißer**

Via Sergia **Pola** Via Sergia

- Offiziers-Regenmäntel**
- Offiziers-Pelerinen**
- Offiziers-Reithosen**
- Offiziers-Pelze**
- Offiziers-Incerattamäntel**

Das beste auf diesem Gebiete!

**Erfolge auf den russischen Kriegsschaupätzen.**

Berlin, 8. Oktober. (R.-B.) Der Angriff der Russen im Gouvernement Suwalki ist abgewiesen. Die Russen verloren 2700 Gefangene und 9 Maschinen-  
gewehre.

In Polen wurden in kleinen erfolgreichen Gefechten westlich Swangorob 4800 Gefangene gemacht.

**Präsident Poincare im französischen Hauptquartier.**

Paris, 7. Oktober. (R.-B.) Präsident Poincare kam Montag früh in Begleitung des Ministerpräsidenten Viviani, des Kriegsministers Millerand und des Generals Duparge im Großen Hauptquartier an und verbrachte einige Stunden mit dem Generalstabschef. Der Präsident begab sich hierauf in das englische Hauptquartier und traf dort mit dem Marschall French zusammen. Dienstag besuchte der Präsident zwei Armeen und überprüfte sich über das Funktionieren der Verpflegung, des Briefverkehrs, des Sanitätsdienstes und des Abtransportes der Verwundeten. Dienstag abends traf Poincare in Paris ein, besuchte am anderen Morgen in Begleitung des Kriegsministers und des Generals Galleni das verschanzte Lager vor Paris und traf abends wieder in Paris ein.

**Rückkehr Poincares nach Bordeaux.**

Bordeaux, 8. Oktober. (R.-B.) Präsident Poincare sowie die Minister Viviani und Millerand kehren morgen hierher zurück.

**Russlands neueste Mörser.**

London, 8. Oktober. (R.-B.) „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg, daß in den Kämpfen am Njemen auf russischer Seite Mörser neuesten Modells von den Putzloswerken telgenommen hätten, die ein großes Kaliber besitzen und gleichzeitig leicht beweglich sein sollen. Artillerie-Sachverständige erklärten, daß das neue Geschütz allem, was von deutscher Seite bisher an Geschütz an der Ostgrenze gezeigt worden ist, vollkommen gleichwertig sei. Gleichzeitig habe England ein Angebot von amerikanischen Mörsern erhalten.

**Ein Modell eines amerikanischen Mörsers für England.**

London, 8. Oktober. (R.-B.) Wie der „Daily Telegraph“ aus New York meldet, werden in dieser Woche drei hervorragende amerikanische Ingenieure in London eintreffen, um dem Kriegsministerium das Modell eines Mörsers anzubieten, der an Leistungsfähigkeit der deutschen großen Haubitze gleichkommen soll.

**Beschlagnahme eines norwegischen Dampfers durch ein deutsches Torpedoboot.**

Stettin, 8. Oktober. (R.-B.) Wie die „Stettiner Neuesten Nachrichten“ aus absolut zuverlässiger Quelle erfahren, hat gestern ein deutsches Torpedoboot den norwegischen Dampfer „Modig“, der ungefähr 1800 Tonnen Kohle an Bord hatte, auf der Fahrt von England nach Russland in der Ostsee aufgebracht und nach Swinemünde geschleppt.

**Wetterbericht**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 8. Oktober 1914.

**Allgemeine Uebersicht:**

In der Monarchie meist bewölkt, variable Brisen; an der Adria ebenfalls meist bewölkt, NE—NW-Brisen. Die See ist im N bewegt, im S stürmisch.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, mäßige Winde aus dem 1. und 4. Quadranten, nachts kühl, tagsüber unverändert gegen den Vortag, Morgennebel.

Barometerstand 7 Uhr morgens 767.1  
" 2 " nachm. 767.2  
Temperatur um 7 " morgens 9.5  
" 2 " nachm. 13.1

Regenüberschuß für Pola: 42.3 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 17.5°.  
Ausgegeben um 3 Uhr 35 Minuten nachmittags.

**Ungarisch-deutsche u. italienische Sprachlehren, Nemét-Angol, Olasz-Francia**

vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

**Ausweis der Spenden.**

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

**2. Für die Hinterbliebenen der gefallenen Mannschaftspersonen der k. u. k. Kriegsmarine:**

Mannschaft S. M. S. „Aspern“ . . . K 38.—  
M. W. . . . . „ 20.—  
Mannschaft S. M. S. „Balaton“ . . . „ 9.80  
Seefähnrichmesse S. M. S. „Viribus Unitis“ . . . . . 50.—  
Marinekommissär M. . . . . „ 20.—

**3. Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:**

Höhere Unteroffiziersmesse S. M. S. „Radetzky“ . . . . . K 30.—  
Sammlung der Offiziersmesse in B. . . „ 125.—

**9. Für die arme Arbeiterfamilie in Laibach:**

N. N. aus Millstatt . . . . . K 10.—

Zusammen . K 302.80  
bereits ausgewiesen . „ 19789.84

Totale . K 20092.64

Abgeführt . „ 19661.76

Abzuführen . K 330.88

**Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:**

Sammlung „Giornaletto“ 131 K 14 h; Sammlung Mannschaft S. M. S. „Zrinyi“ 20 K 61 h; A. Milovan 5 K; Installateur Pinter 17 K; Arbeiter auf „Custoza“ 8 K 85 h; N. N. von S. M. S. „Aspern“ 30 K; Oberstabsbootsmann S. Gelletich 20 K; N. N. für eine Schachtel 1 K; Matthäus Dekleva 50 K; Maatenmesse S. M. S. „Árpád“ 16 K.

**Kino „Edison“**

Großartiges Programm für den 9., 10. und 11. Oktober

I. Teil:

**Die Herzensbraut**

sehr rührend.

II. Teil:

**Kriegsjournal Nr. 7.**

Abfahr. Seiner Exzellenz FML. Wurm zu einer Konferenz mit Seiner Exzellenz von Appel. — Begegnung Ihrer Exzellenzen bei Jordan gegenüber den Hügeln von Gučevo. — Die großen Automobile fahren durch feindliches Land. — Die Gegend, wo die Serben am 8. September in gut verschanzten Stellungen geschlagen wurden. — Das Leben auf dem Felde. — Eine Patrouille des 5. Dragonerregiments signalisiert die feindlichen Positionen. — Lagerplatz unserer Pioniere auf den Drinaufeln.

III. Teil:

**Kasimir als Solohornist**

sehr komisch.

**Kleiner Anzeiger.**

**Zu vermieten:**

Möbliertes Zimmer, parkettiert, mit Gas, zu vermieten. Via Siffano 12. 2164  
Möbliertes Zimmer in einer Villa in Polcarpo zu vermieten. Adresse in der Administration. 2169  
Möbliertes Zimmer mit 2 oder 3 Betten zu vermieten. Admiralsstraße 15, 1. St. 2100  
Möbliertes Zimmer, eventuell mit zwei Betten, zu vermieten. Via Canibe 9, 2. St. rechts. 2149.

**Zu mieten gesucht:**

Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche, wird von kinderloser Beamtenfamilie mit 1. Dezember oder früher zu mieten gesucht. Adresse in der Administration. 2134  
Gesucht möbliertes Zimmer, womöglichst mit freiem Eingang, bei deutscher oder slawischer Familie. Anträge erbeten unter „Rein“ an die Administration. 53.

**Offene Stellen:**

Bedienerin wird gesucht. Via Ostilla 23, 1. St. 2155.  
Deutsches Dienstmädchen wird gesucht, eventuell deutsche Bedienerin für ganzen Tag. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration d. Bl. 2141

**Stellengesuche:**

Hausmeisterposten in einer Villa sucht kinderloses Ehepaar. Anträge unter „Gartenarbeit“ an die Administration. 2106  
Gute Köchin sucht Posten in einem Gasthaus oder Kantine. Anträge an die Administration. 2170  
Bedienerin sucht für Vormittage Beschäftigung. Adresse in der Administration. 2158

**Zu verkaufen:**

Neues Fahrrad krankheits halber sofort billig zu verkaufen. Adresse in der Administration d. Bl. 2156

**Verchiedenes:**

Lehrerin, die italienischen Unterricht erteilt, möge ihre Adresse in der Verwaltung des Blattes unter „N. 3. 28“ hinterlegen.  
Migi L. wird gebeten, bekanntzugeben, wo und wann Zusammenkunft möglich. Unter „Ehrsam“ an die Administration. 2165  
Klavierunterricht sowie deutschen Unterricht für Schulkinder erteilt staatlich gepr. Lehrerin. Gest. Anträge an die Administration des Blattes erbeten. 2132  
Garteninteressent gesucht. Adressen erbeten an die Administration d. Bl. 2151  
Witwer (Staatsbediensteter) sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft einer Deutschen, nicht unter 25 Jahre. Anträge an die Administration. 2148

**Depot in sortierten Flaschengrößen bei dem Vertreter**



**Umberto Martinelli**  
**Pola**

**wo Bestellungen prompt ausgeführt werden.**

203

Übernimmt Spareinlagen von jedermann zu 4 1/2 %. Kautenten werden Scheckkontos mit täglichen Zinsen eröffnet. Größere Beträge nach Übereinkommen.  
Rentensteuer zahlt die Genossenschaft selbst.

Spareinlagen von K 1.— aufwärts.  
Postspark. Wien Nr. 87.066. — Postspark. Budapest Nr. 85.827.  
Telephon Nr. 51.

**Kredit-Escompte-Verein**

**Pola**

**(Kreditno-Eskomptno društvo)**

**Via Giosuè Carducci 45.**

Darlehen werden gegen Personalkredit und gegen Pfand, je nach Übereinkommen gewährt.

Amtsstunden: Täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Empfiehlt kleine Sparbüchsen, die ganz besonders für Familiensparnisse geeignet sind.